

nouveau? Wo ist Dadaismus? Das alles hatten die Kubisten ja viel besser gemacht — ja, damals begann schon das große deutsche Butterfaß, das unter dem Namen Expressionismus eine Augenweide für Eunuchen geworden ist, in der Sonne zu schmelzen. Verinnerlichung gab es ja schon in Sachsen — wozu Dada? Das Züricher Dada brachte es dann unter der Leitung Tristan Tzaras, des bekannten Troubadours der Bewegung, zur Herausgabe des Dada I, II und III. Arp, Lüthy, Moscardelli, Savinio, Janco, Tzara, Meriano, Reverdy, Raimondi, Picabia, Prampolini, Hardekopf, Birot, Soupault, Dermée, Huidobro. Möglichst nach Innerlichkeit und Ethik orientiert, ohne Sensibilität für den Kunst- und Menschlichkeitsschwindel mit jener alten literarischen Eitelkeit aufgezogen, die vor zehn Jahren im Café à la Rotonde mit Begeisterung quittiert wurde. Es raschelte in den internationalen Kunstzirkeln — Apollinaire war gestorben — Apollinaire est mort; vive Tzara-Dada. An den Hängen des Tiber und im Quartier latin fanden sich die alten Kunstadepten in ihren Plänen bestätigt, deren einzige Tat seit undenklichen Zeiten die Länge des Haupthaars und der Schmutz der Hemden gewesen war und die ihr Geld damit verdient hatten, daß sie in den Glücksautomaten 10 in 30 Centimes umzuwechseln verstanden. Die Kunst fühlte sich wohl, so lange Herr Tzara den Namen Dada mißbrauchte. Herr Tzara, der sich den freiesten Mann der Welt nannte und Tag für Tag voll Stolz seine Zeitungsausschnitte vorwies, sei es, daß man ihn in Paris einen großen Mann genannt hatte oder ihn in Italien als einen zweiten Dante krönte — Tristan Tzara fühlte sich so abhängig von dem Haß der Nationalitäten, er war so ängstlich besorgt, um die opportune Stellung seiner sella curulis litteraria innerhalb der kriegführenden Länder, daß er von seinen Publikationen eine doppelte, eine deutsche und eine französische Ausgabe herausbrachte. In der französischen Ausgabe, die die Ehre hatte nach Paris zu kommen und dort dem Rat der vier quo ad spiritum vorgelegt wurde, durfte kein Deutscher vertreten sein. Darin liegt eine Nichtachtung und eine vorsichtige politische Stellungnahme, die einen